



Moderatorin Inka Bause war angetan davon, wie Geschäftsführer Ralf Müller (von links) und die Glasbläsermeister Holger Müller sowie Frank Haupt die Dorotheenhütte präsentierten – zu sehen sind die touristischen Einrichtungen des Kinzigtals an Heiligabend im ZDF.
Foto: Kovac

Moderatorin vom Kinzigtal beeindruckt

ZDF-Dreharbeiten für Weihnachtssendung in vollem Gang / Dorotheenhütte gehört zu den Schauplätzen

Von Kordula Kovac

Wolfach. »Kamera läuft!« hieß es in der Nacht zum Montag in der Dorotheenhütte in Wolfach: Mitarbeiter des ZDF drehten dort Szenen für eine Weihnachtssendung.

Im Mittelpunkt dieser Sendung, die am Heiligen Abend um 19.15 Uhr ausgestrahlt

wird, steht der Schwarzwald. Genauer gesagt zahlreiche besondere touristische Einrichtungen des Kinzigtals, präsentiert von Inka Bause. Die souveräne Moderatorin ist einem breiten Publikum aus der RTL-Serie »Bauer sucht Frau« bestens bekannt. Die gebürtige Leipzigerin, die seit vielen Jahren in Berlin lebt, hat eine fundierte Ausbildung als Sängerin und Schauspielerin und feierte im ZDF unter anderem Erfolge

als Moderatorin des Sonntagskonzerts. Bause zeigte sich beeindruckt vom Kinzigtal, das sie noch bis Mitte nächster Woche in vielen Facetten kennenlernen wird.

Vorbereitung hat im Sommer begonnen

Denn Regisseur Timo Rieth hatte sich bereits im Sommer eingehend über die Region in-

formiert und die Höhepunkte für die Sendung festgelegt. So können die Zuschauer unter anderem auch Szenen aus Gengenbach sehen, wo die Filmcrew den Adventskalender an den Rathausfenstern und das schmucke Ambiente der Stadt gefilmt hat. In den Alpirsbacher Kreuzgängen wurden die vier großen Tenöre gefilmt, die am Heiligen Abend von dort aus ihre Musik in die Welt tragen werden.

»Ralf Müller hat seinen Part sehr gut gemacht«, lobten Bause und Rieth einhellig den Einsatz des Geschäftsführers der Dorotheenhütte. Müller und seine Mitarbeiter werden den Fernsehzuschauern die traditionelle Glasherstellung erläutern. Die rund 25-köpfige Crew des ZDF wird in den nächsten Tagen auch nachts drehen. »Dann ist die Luft und die Atmosphäre besser«, erläutert Rieth die Arbeitsweise.